



Jahresbericht 2012 des Präsidenten

1. Hauptaugenmerk

Nachdem der Fokus im Jahre 2011, dem ersten Jahr nach der Gründung unseres Vereins, auf die Petition an Bundesrätin Doris Leuthard, das Gespräch mit ihr im Gare du Nord und den persönlichen Kontakt zu den Spitzen des Astra gerichtet war, galten im Jahre 2012 unsere Aktivitäten der Konsolidierung des vorerst Erreichten. In den Gesprächen mit Regierungsrat Wessels und den verantwortlichen Leuten im Kantonalen Bau- und Verkehrsdepartement bekräftigten wir unsere Opposition gegen den oberirdischen Ausbau der Osttangente, weiter waren weiter in den Medien stark präsent und breiteten unsere Anliegen auf verschiedenen Veranstaltungen Verkehrsfragen betreffend ein. Der Vorstand tagte im Jahr 2012 viermal.

2. Besprechungen mit Regierungsrat Wessels und seinen Mitarbeitern

Am 23. März und am 13. Dezember 2012 trafen sich je eine Delegation der IG Osttangente und unseres Vereins mit den Spitzen des Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt zur Information über den Stand der Planung Osttangente und zum gegenseitigen Meinungs austausch. Wie im Ausblick vor einem Jahr schon festgehalten, erfuhren wir im März, dass das ASTRA den grundsätzlichen Widerstand gegen das Tunnelprojekt aufgegeben habe und bereit sei, zusammen mit dem BVD BS, städte- und damit menschenverträgliche Lösungen auszuarbeiten. 9 verschiedene Varianten sollten bald Entscheidungsgrundlagen liefern. Wir schrieben schon damals diesen Gesinnungswandel des ASTRA dem beharrlichen Widerstand gegen den oberirdischen Ausbau und der Petition an Bundesrätin Doris Leuthard zu und werteten das Erreichte als Erfolg. Obwohl sich die Leute des BVD BS auch für die zweite Besprechung im Dezember zwei Stunden Zeit nahmen, erfuhren wir zu unserer Enttäuschung nicht viel Neues. Nach wie vor seien die beauftragten Planungsbüros an der Arbeit, konkrete Resultate seien Mitte 2013 zu erwarten. Auf unser beharrliches Nachhaken hin wurde deutlich, dass das Departement eine Ringlösung bevorzugt, Präziseres war nicht zu erfahren. Im weiteren Verlauf der GV werden wir diese Variante in groben Zügen skizzieren. Diese schleppende Entwicklung ist mühsam, das Gefühl, hingehalten zu werden und damit der kräftigen Opposition Wind aus den Segeln zu nehmen, macht sich breit. Wir werden unsere Position des unnachgiebigen Widerstands gegen den oberirdischen Ausbau und unseren Einsatz für eine gute Lösung jedoch weiter hartnäckig aufrechterhalten.



3. Verschiedene Veranstaltungen zu Verkehrsfragen

Mit dem Ziel, Präsenz zu markieren und unseren Standpunkt zu vertreten, nahm jeweils eine Delegation unseres Vereins an den Mitspracheveranstaltungen „Entwicklungskonzept Badischer Bahnhof“ und an der Veranstaltung des Neutralen Quartiervereins Oberes Kleinbasel zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs teil. Den Badischen Bahnhof betreffend sind der Entscheid, den Riehener Tunnel zu öffnen, was einen direkten Zugang zu den Gleisen vom Postdurchgang her ermöglicht, und die umstrittene Erschliessung der Erlenmatt durch das Tram wohl von allgemeinem Interesse. Im Neutralen Quartierverein Oberes Kleinbasel wurden Stimmen laut, das Tramprojekt Schwarzwaldstrasse/ Grenzacherstrasse sollte nicht erst 2013 realisiert, sondern müsse vorgezogen werden. Wir vertreten dezidiert die Meinung, dieses Projekt sei - wenn überhaupt - zusammen mit der Lösung der Osttangente-Frage zu realisieren. Wir sind durch Autobahn, Bau des Rocheturms und zukünftige Leitungsbauarbeiten in der Schwarzwaldallee ohnehin schon zu stark belastet. Diesen Standpunkt konnten wir auch einbringen.

4. Weitere Aktivitäten

Der Verfolgung des Ziels, das Thema „Osttangente“ à jour zu halten – übrigens auch ein Auftrag, den wir an der letztjährigen GV gefasst hatten – dienten verschiedene Leserbriefe in den lokalen Printmedien und ein Interview mit den Verfasserinnen eines Artikels in der Zeitschrift „The Basel Journal“, von Angi Baltermia initiiert. Ferner besprach eine Delegation unseres Vereins mit den Spitzen der Stadtgärtnerei mögliche Massnahmen gegen die lästigen Auswirkungen der Platanensamen in der Schwarzwaldallee. Eine Fällaktion, von einem Teil des Vorstands ohnehin abgelehnt, widerspricht dem Basler Baumgesetz und wird kategorisch verworfen. Da die Bäume offenbar an Pilzbefall leiden, würden sie mittelfristig sowieso durch Ahorn- und Eichenbäume ersetzt, als Sofortmassnahme wurde eine regelmässige massive Zurückstutzung der Äste versprochen, wodurch die Samenproduktion deutlich reduziert werden könne. Eine erste solche Aktion hat in der Zwischenzeit bekanntlich stattgefunden. Eine Abklärung der Frage mit unserem Vereinsmitglied und Juristen Christoph Degen, ob ein Vorgehen auf juristischer Ebene gegen die Weigerung des Astra, sofort die nötige und in der Lärmschutzverordnung (LSV) verlangte Verbesserung der Lärmschutzmassnahmen an der Osttangente einzuleiten sei, führte zur Erkenntnis, der politische Weg sei erfolgversprechender. Dieser wird ja mit der Petition angepeilt.

5. Anregungen an der letzten GV

An der letzten GV wurde angeregt, wichtige Infos nicht nur über unsere Homepage an die Mitglieder weiterzuleiten, sondern direkt per Mail zu kommunizieren. Judith Degen anerbot



sich diesen Service zu leisten, ihr Aufruf, Interessierte mögen ihr ihre e-mail-Adressen mitteilen, stiess jedoch auf so wenig Echo, dass auf diese Dienstleistung verzichtet wurde. Ebenso wurde vorgeschlagen, auf Facebook ein Portal für unseren Verein zu eröffnen. Der Vorstand und unser Webmaster reagierten vor allem deshalb skeptisch, weil der allfällige Eingang von Schimpfwörtern und Beleidigungen nicht gelöst ist. Als Kompromiss schaltete Fabio eine Kommentarseite auf, welche jedoch kaum genutzt wurde. Nach einer SPAM-Invasion wurde diese Seite deshalb gelöscht.

6. Einschätzung der Situation am Jahresende und Dank

Hielten wir an der letzten GV fest, dass wir sicher stolz auf das bis damals Erreichte sein durften, so hat sich durch die erwähnte Verzögerung und vermutete Hinhaltetaktik des Astra und des BVD BS doch auch eine gewisse Ernüchterung breit gemacht. Es geht nicht vorwärts. Wir werden jedoch unverdrossen unser Ziel einer überzeugenden Lösung der Osttangente-problematik weiter verfolgen und auch in Zukunft ein hartnäckiger und unbequemer Gesprächspartner oder Widersacher je nach Bedarf - sein.

Wie jedes Jahr geht natürlich ein besonderer Dank an meine Vorstandskollegin und – kollegen, die mich immer mustergültig unterstützt, sich tatkräftig eingesetzt und viel zur guten Stimmung im Vorstand beigetragen haben. Ein herzliches Merci auch an Fabio Barazza als souveränen Webmaster.

Ein Aufsteller der besonderen Art war die Finanzierung eines Nachtessens in einem Basler Restaurant für Vorstand und Webmaster durch Emil Werner, wofür wir uns nochmals ganz herzlich bedanken.

18. 4. 2013 Bruno Keller-Sprecher